

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 3
Juli 2003
60. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Die Bauberechnung des Altars von Balthasar Neumann in der Schlosskirche zu Brühl¹

von Wolfgang Drösser

1. Nicht nur Clemens August war vom Baldachin-Altar Balthasar Neumanns (Abb. 1) in der Schlosskirche zu Brühl begeistert; auch während der französischen Besatzungszeit wurde der Chor 1803 als einer der schönsten des ganzen Landes gerühmt². Dennoch wurde der Altar im 19. Jahrhundert kaum beachtet. Selbst der Baedeker hielt ihn nicht für erwähnenswert. Auch für Historiker und Kunsthistoriker verfiel er bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts in einen Dornröschenschlaf, sieht man von den kurzen Beiträgen bei Clemen³ und dem Bericht von Franz Graf Wolff Metternich⁴ nach der Restaurierung der Kirche 1928-1931 ab.

Erst nach der weitgehenden Zerstörung des Altars durch Bomben am 28.12.1944 bzw. der anschließenden (gelungenen) Wiederherstellung durch den Bildhauer Norbert König 1955-1961 stieß er verstärkt auf wissenschaftliches Interesse.

Vor allem Wilfried Hansmann ist es zu verdanken, dass Entwurf und Ausführung⁵ des Altars weitgehend geklärt wurden. Er bezog sich bei seinen Untersuchungen vor allem auf die nur noch als Fotografien vorliegenden fünf Planungszeichnungen⁶ sowie die Briefe Neumanns an den Würzburger Fürstbischof Friedrich Karl von Schönborn. Die jüngst von Claudia Teichner vorgelegte Studie beschäftigt sich intensiv mit künstlerischen Einflüssen und typologischen Vorläufern⁷ des Altars. Nicht nachgegangen wurde bisher der Frage, aus welchen Mitteln der Kurfürst den Altar bezahlte bzw. ob eventuell vorliegende Baurechnungen weitere Auskünfte über die Handwerker, den zeitlichen Rahmen bei der Ausführung des Altars sowie die Arbeitsweise Balthasar Neumanns enthalten könnten.

2. Zwei Quellen, die bisher für die aufgeworfenen Fragen noch nicht ausgewertet wurden, bringen weiteres Licht in die Umgestaltung der Kirche unter Clemens August sowie die Entstehungsgeschichte des Altars: Das sind einmal die sog. Binterim-Annalen, d. h. die Annalen der Kölner Ordensprovinz der Franziskaner, die der Kirchenhistoriker Binterim der Pfarrgemeinde

St. Martin in Düsseldorf-Bilk hinterließ⁸. Aus den Eintragungen für das Jahr 1743 erfahren wir, dass die damalige Klosterkirche von außen verputzt und geweißt wurde⁹. 1744 ließ man die Seitenaltäre zu Ehren des Ordensgründers und des hl. Antonius errichten¹⁰. Anfang November 1744 setzte der Kurfürst – ohne jede Feierlichkeit, wie ausdrücklich vermerkt wird – selbst den ersten Stein.

Vorher hatte er die Fenster herausnehmen lassen, weil sie zu dunkel waren, vor allem aber auch, weil sie durch ein Unwetter mit Hagelkörnern von ungewöhnlicher Größe am 5. September stark beschädigt worden waren. Ausdrücklich wird betont, dass die Neuerungen auf Kosten des Kurfürsten erfolgten.

Präzise Angaben über die Kosten des Hochaltars fanden sich dann im Archiv des Deutschen Ordens in Ludwigsburg¹¹. Dort lagern fast lückenlos die Rechnungsbücher der Ordenszentrale für das 18. Jahrhundert. Clemens August hatte als Hochmeister Einfluss auf die Vergabe der Mittel. Aus ihnen hat er die Kosten für den Altar von Balthasar Neumann in der Schlosskirche in Brühl finanziert.

3. Die Rechnung für den Altar sieht wie folgt aus¹²: Berechnung über einen altar welchen Seine Churfürstliche Durchleucht nacher Brühl in die Franciscaner Kirchen gnädigst haben angeschafft und durch des Obrist Neumanns zu Wirtzburg veranstaltung nach gnädigst aprobirtten riss von natürlichen und gibbs marmor-planirt, statuen und aller bildhauer arbeit machen lassen, waß selbiger kostet, wie folgt:

Ausgab zu obigen gemelten altar

f(lorin) kr(euzer)¹³

65	35	für gantz- und halbe laistnägell und brittennägell
6	47	für kübel, gelten, sieb und anderes geschirr
11	23	für britten oder bordts und latzen, zahlt
12		für 3 geschocks gemeine bordt, je 4 f. zahlt



Abb. 1 Baldachin-Altar Balthasar Neumanns in der Schlosskirche Maria von den Engeln – Gesamtansicht
Foto: Wolfgang Drösser

13	30	für 6 geschocks lange ladten, je 2 1/2 f. zahlt
90		den schreinermeister Benedict Schlecht zahlt
20		für 2 1/2 geschocks doppel bordt, je 8 f. zahlt
34		für zweymahlige einladung in die schiff zahlt
3	40	für einen kahn buchen brenn holtz zur marmor arbeit
50		für zweyjährigen Hauszins, wo der altar gearbeithet worden
70		für zweymahliges reisgeit, zeilern und fröhling
760		für meister Jacob Glaß, marmorries meister, und für seine gesellen vom 8te April 1745 bis den 27den July 1746
1136	55	latus
Continuatio der ausgab		
10	30	für verschiedenes eisen wercks, als draadt und staab
6	45	für 3 schober stroh zu zweymahliger einladung
70		für den bildhauer und marmorsteinhauer gesellen zu deren reis herunter und hinauf und dessen aufenthalt zahlt
87	15	latus
		folgen die ausgaben, so mit beylagen und zettelen belegt werden ¹⁴
116	36	für farben dem specerey händlern Hardtmann
94	36	für den schmitt und eisen wercks
39	40	für 3 vass gibs
103	37	für weideren gips
66	45	für mehreren gips
22	30	für abermahligen gibs
45		für weideren gips
49	3 1/2	für mehrere farben besagten Hardtmann
152	40	den hoff schlosseren Georg Ogg
611	32 1/2	für den marmor meister Glaß
271	35 1/2	für den marmorsteinhauer meister
71	42 1/2	für die marmorsteinerne trafen zu schneiden
1650		für alle bildhauerarbeit und statuen
370		für schiffmann Öhninger, erste lieferung
370		für bemelten schiffmann, zweyte lieferung
50		dem schreiner meister wegen dem tabernacul
135		meister Jacob Glass mit 3 personen in ersten lieferung und aufputzung des altars
160		dem selben bey der zweyten reis
12	42 1/2	für eisen und schrauben wercks des tabernaculs
4430	42 1/2	summa summarum 5654 f. 50 1/2 kr.

Von hir überstehende Summa deren 5654 f. 50 1/2 kr die empfangen und hingenohmene 3000 gl. abgezogen, verbleiben mir heraus zu zahlen oder gnädigst anzuweisen, wie oben das nehmlich, welches denen künstlern und arbeitern schon bezahlt, ahn

2654 f. 50 1/2 kr sage zwey tausend sechs hundert fünfzig vier gulden fünfzig ein halben kreutzer

Bonn den 16den Sept. 1746
Balthasar Neumann
Obrister

4. Bei dieser Aufstellung fällt auf, dass Balthasar Neumann für sich selbst keine Kosten in Anschlag bringt. Das kann damit zusammen hängen, dass er formal in den Diensten des Würzburger Bischofs stand und von ihm auch weiterhin bezahlt wurde. Friedrich Karl von Schönborn hat sicherlich gerne die Bitte seines Kölner Amtskollegen erfüllt, Neumann diesen Altar bauen zu lassen. So konnte der Würzburger dem Hause Wittelsbach und damit der antiösterreichischen Partei seinen guten Willen bezeugen, da er sonst im Rufe stand, die Habsburger zu favorisieren.

Noch auffälliger ist, dass bei der vorliegenden Abrechnung auch keine Kosten für den berühmten Spiegel des Oratoriums in Anschlag gebracht wurden; hinter ihm konnte der Kurfürst dem Gottesdienst folgen, ohne gesehen zu werden. Vermutlich wurde der Spiegel in der Spiegelschleiferei, die Neumann selbst betrieb, hergestellt.

Den größten Teil an den aufgelisteten Ausgaben machen die Zahlungen für die Stuckmarmorarbeiten aus. Sie wurden von dem aus Würzburg stammenden Marmoriermeister Jacob Glass ausgeführt. Zweimal reiste er von seinem Heimatort über den Main bzw. den Rhein nach Wesseling und dann zu Land nach Brühl; beim ersten Mal begleiteten ihn drei Gesellen. Insgesamt erhielt er für Reisekosten und als Lohn 1.736 Gulden 32 1/2 Kreuzer. Hinzu kamen die Materialkosten in Höhe von 541 Gulden 18 1/2 Kreuzern, bei denen vor allem die Ausgaben für Gips mit 315 Gulden 12 Kreuzern und für Farben mit 165 Gulden 39 1/2 Kreuzern zu Buche schlugen. Insgesamt wurden von Glass 2.277 Gulden 51 Kreuzer, d. h. 40,3 % der Gesamtausgaben, liquidiert.

1.650 Gulden zuzüglich ca. 35 Gulden an Reisespesen, d. h. 29,8 % der gesamten Kosten, erhielt der leider nicht namentlich genannte Bildhauer für die Anfertigung der Statuen der Verkündigungsgruppe (Abb. 2) sowie der begleitenden Engelfiguren. Vor allem auch stilistische Gründe sprechen dafür, dass Johann Wolfgang van der Auvera, der Balthasar Neumann häufig auf seinen Reisen begleitete, dieses großartige Rokoko-Ensemble geschaffen hat.

Der Marmorsteinhauer erhielt inclusive Reisespesen für das Verlegen der Altartreppen und des Fußbodens im Chor 378 Gulden 18 Kreuzer (6,7 %); dabei wurden die Materialkosten nicht einzeln ausgewiesen.

Erstaunlich hoch lagen die Kosten für den Transport. So berechnete der Schiffmann Öhninger für die beiden Lieferungen des Altars von Würzburg nach Wesseling 740 Gulden. Hinzu kamen

Peter Klug
Inh. Frommann
Juwelier und
Uhrmachermeister

seit 1855
im
Familienbesitz

Uhlstr. 63 · 50321 Brühl · Tel. (02232) 4 24 94 · Fax 41 90 25



Abb. 1 Baldachin-Altar Balthasar Neumanns in der Schlosskirche Maria von den Engeln – Zentrale Verkündungsgruppe des Hochaltars
Foto: Wolfgang Drösser

das Verpackungsmaterial, drei Schober Stroh, und die Einladung in das Schiff, so dass für den Transport insgesamt 780 Gulden 45 Kreuzer (13,8 %) aufgebracht werden mussten.

Es bleiben die Kosten für den Schreiner mit 262 Gulden 28 Kreuzern (4,6 %) und für Schmiede- sowie Schlosserarbeiten mit 270 Gulden 28 1/2 Kreuzern (4,8 %) zu erwähnen.

Clemens August finanzierte den Altar aus den laufenden Einnahmen, die ihm als Hochmeister des Deutschen Ordens zur Verfügung standen.

Das waren die Überschüsse der Einnahmen der einzelnen Balleien, aus denen vor allem die laufenden Ausgaben für die Ordensverwaltung beglichen wurden. Im Jahr 1745 beliefen sich die Einnahmen z. B. auf 51.217 Gulden.

Sie wurden von Clemens August aber auch immer wieder benutzt, um höchst persönlich veranlasste Ausgaben zu begleichen (Ausgab geldt auff Ihre Churfürstl(iche) Durchl(auch) G(nä)d(i)gster befehl). Dieser Fall lag auch bei dem Altar der Brühler Schlosskirche vor.

Vergleicht man die Gesamtausgabe für den Altar in Höhe von fast 5.655 Gulden mit anderen Einnahmen und Ausgaben, so ist die Summe im Vergleich zu den Subsidien, die Kurfürst Clemens August z. B. zeitweise vom Kaiser in Höhe von jährlich 400.000 Gulden erhielt¹⁵, oder auch nur im Vergleich zu den jährlichen Ausgaben für die Falknerei in Höhe von 15.549 Gulden¹⁶ als

verhältnismäßig gering zu erachten. Vergleicht man sie mit den 12 Gulden, die z. B. eine Magd an Geld für die gesamte Arbeit während des Jahres 1743 in Brühl erhielt¹⁷, so erscheint der Betrag in einem etwas anderen Licht.

Anmerkungen:

- 1) Dieser nur leicht überarbeitete Artikel wurde zuerst abgedruckt in: Denkmalpflege im Rheinland 19 (2002), S. 87 - 91
- 2) Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Roer-Dep. 34444, f. 228
- 3) Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Bd. 4, I: Die Kunstdenkmäler des Landkreises Köln (bearb. von Paul Clemen), Düsseldorf 1897, S. 75-78
- 4) Graf Wolff Metternich, Franz: Die ehemalige Franziskaner-(Schloß-)Kirche zu Brühl und ihre Instandsetzung, in: Jahrbuch der Rheinischen Denkmalpflege 10/11 (1934), S. 93 ff.
- 5) Hansmann, Wilfried: Der Hochaltar Balthasar Neumanns in der Pfarrkirche St. Maria von den Engeln zu Brühl - Entwurf und Ausführung, in: Wallraf-Richartz-Jahrbuch 40 (1978), S. 49-57

- 6) Vier Originale sind im II. Weltkrieg verbrannt; das einzige verbliebene Original im Landesarchiv Koblenz, Abt. 702, Nr. 7318
- 7) Teichner, Claudia: Der barocke Hochaltar der Brühler Schlosskirche - Künstlerische Einflüsse und typologische Vorläufer, in: Der Riss im Himmel, Bd. VI - Das Ideal der Schönheit, Köln 2000, S. 145-166 - Sie rückt dabei allerdings die Ausrichtung auf den Kurfürsten zu stark in den Vordergrund, wenn sie schreibt: Der Kurfürst Clemens August steht im Mittelpunkt des ikonologischen Programms. (S. 155)
- 8) Sie sind heute in der Universitäts- und Landesbibliothek (UB) Düsseldorf zugänglich: Bint. Ms. 2b (Bde. I-VIII)
- 9) UB Düsseldorf, Bint. Ms. 2b, Bd. VI, S. 208
- 10) UB Düsseldorf, Bint. Ms. 2b, Bd. VI, S. 239 f.
- 11) Freundliche Anregung von Herrn Dr. Hansmann - vielen Dank!
- 12) Staatsarchiv Ludwigsburg (StAL), B 231. 1790, Beleg 37 - Bei der Transkribierung wurde einheitlich klein geschrieben - lediglich die Eigennamen und Würtitel wurden durch Großschreibung hervorgehoben.
- 13) Abgerechnet wurde nach Gulden (rheinischer Fuß) zu 60 Kreuzern.
- 14) Diese Belege sind nicht mehr vorhanden.
- 15) Bönisch, Georg: Der Sonnenfürst - Karriere und Krise des Clemens August, Köln 1979, S. 40 f.
- 16) Beckers, Alfred: Die kurkölnische Falknerei unter Clemens August, in: Der Riss im Himmel, Bd. III - Eine Gesellschaft zwischen Tradition und Wandel, Köln 1999, S. 256 f.
- 17) Stadtarchiv Brühl, Bestand Kurfürstzeit 28,3, f. 77

(Fortsetzung folgt)



schreinerei

Recht

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL

- FON 02232-94 90 6-0 - Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

Franz Gold gestorben



Foto: privat

Eine bedeutende Künstlerpersönlichkeit hat uns verlassen. Am 22. April 2003 starb Franz Gold im hohen Alter von 85 Jahren in Brühl und wurde durch eine große Trauergemeinde im Rahmen einer beeindruckenden Totenfeier am 25. April zur letzten Ruhe auf dem Brühler Südfriedhof geleitet.

Damit endete ein wahrhaft erfülltes Leben, das nicht nur dem lieben Verstorbenen selbst, sondern auch seiner Familie und seinen sonstigen Angehörigen sowie darüber hinaus einem großen Kreis von Menschen und Institutionen,

die seiner Persönlichkeit und seiner Kunst gegenüber aufgeschlossen waren, Gewinn gebracht hat und weiterhin bringen wird. Dies gilt auch für den Brühler Heimatbund e.V., dem der Verstorbene mehr als zwei Jahrzehnte lang angehörte.

Franz Gold wurde am 18. September 1917 in Miechowitz, Krs. Beuthen, Oberschlesien, geboren und war nach entsprechender schulischer und beruflicher Ausbildung (mit acht Jahren Unterbrechung durch Kriegsteilnahme und -gefangenschaft sowie anschließendem Studienabschluss als Maschinenbau-Ingenieur) bis zu seinem vorzeitigen Ruhestand 1979 im Massengut-Umschlag tätig; zuletzt als Technischer Leiter eines Betriebes des Salzgitter-Konzerns im Hamburger Hafen.

Die lebhaften und vielfältigen Ausstellungsaktivitäten der großen Hansestadt weckten in Franz Gold und seiner genau zwei Jahre jüngeren Frau Annemarie die Liebe zur Malerei und besonders Graphik in allen ihren Facetten. Bedeutsam und im wahrsten Sinne des Wortes prägend für die Kunst von Franz Gold war, dass er sich als Ingenieur auch eines seiner wichtigsten Produktionsmittel, nämlich eine große Radierpresse, selbst bauen konnte und deren Möglichkeiten ganz nach seinen Intentionen in unterschiedlichsten, z.T. experimentellen Techniken meisterhaft auszuschöpfen verstand.

Anlässlich zahlreicher Reisen, die Franz Gold und seine Frau Annemarie (welche die Fahrten als ehemalige Geschichtslehrerin jeweils detailliert vorbereitete) in Europa, Nordafrika und Nordamerika unternahm, sammelten beide reiche Eindrücke und Anregungen für das weitere künstlerische Schaffen. Ebenso wie in den unterschiedlichen Techniken der Malerei (Aquarell, Tempera, Öl etc.), umfassten vor allem die graphischen Arbeiten sämtliche wichtigen Sparten mit Linol- und Holzschnitten, Radierungen, Offsetdrucken und Lithographien (Steindruck), so dass Franz Gold ein besonders breites Spektrum künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung stand.

Dies schlug sich nachhaltig in seinen zahlreichen Arbeiten zu den unterschiedlichsten Themen nieder. Darunter bilden die nach Hunderten zählenden Radierungen den größten Fundus, aus dem viele Ausstellungen

nicht nur im Rheinland bestückt wurden. Auch in Belgien und (mehrfach) in Frankreich waren Arbeiten von Franz Gold und seiner Frau Annemarie zu sehen.

Neben den Werken, welche auf vielfältigen Reiseeindrücken beruhten oder seinem Herkunftsland galten (wie z.B. eine 2001 erschienene Publikation über „Schlesische Persönlichkeiten“ mit Texten von Joachim Stopik und 50 Portraits nach Ölbildern von Franz Gold), hat der Verstorbene speziell zu seiner Wahlheimat Brühl außer Einzeldarstellungen auch beeindruckende Bilderzyklen hinterlassen, die z.T. von seiner Frau Annemarie mit fundierten Texten begleitet und kommentiert wurden. Erinnerung sei z.B. an die 1985 (anlässlich der 700 Jahre zuvor erfolgten Stadtgründung) erstmals erschienene und 2003 neu aufgelegte „Kleine Geschichte der Stadt Brühl“, oder im August 1997 an die große Retrospektive der Malerei und Graphik von Franz Gold mit der Ausstellung „Illustrationen zur Geschichte der Stadt Brühl“ (1985/93) in der Orangerie von Schloss Augustsburg, zu der Annette Grundmeier unter dem Titel „Mit 80 noch viel Druck“ einen sehr lesenswerten Artikel verfasste (siehe BrHbl. 54. Jg. Nr. 3, Juli 1997, 33 f.). Dieser nimmt auch Bezug auf weitere, nicht unmittelbar auf die Brühler Historie bezogene Themen und Zyklen, die Franz Gold bewegten. Genannt sei hier z.B. das (heute in der Johannes-Kapelle von St. Margareta befindliche) Ölgemälde „Die acht Seligkeiten“ (siehe dazu Bemerkungen des Verf. unter dem Titel „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ in den BrHbl. 57. Jg. Nr. 1, Januar 2000, 1 f.). Besondere Breitenwirkung erzielt nach wie vor das eindrucksvolle, von Franz Gold in den Jahren 1998-2000 für die Pfarrkirche St. Margareta in Eitempera-Malerei geschaffene, 14,4 m große Fastentuch („Velum Quadragesimale“) mit 68 Einzelbildern. Aus diesem Anlass erschien ein Sonderheft der Wissenschaftlichen Beiträge zur Brühler Geschichte unter dem Titel „Das Velum Quadragesimale“ von Franz Gold / Text Annemarie Gold als Beilage zu den Brühler Heimatblättern 56. Jg. Nr. 4, Oktober 1999, S. 1-12. Zur Übergabe des Fastentuches an die Pfarrgemeinde und zur erstmaligen Enthüllung am 12. März 2000 würdigte Dr. Klaus Gouders, Vettweiß, in St. Margareta dieses herausragende Werk mit einem grundlegenden, alle Aspekte des altherwürdigen Brauches berührenden Vortrag unter dem Titel „Fastentücher. Von der Altarverhüllung zur Bildentfaltung der Heilsgeschichte. Zum Brauch der Fastentücher - ein geschichtlicher Überblick“ (siehe BrHbl. 57. Jg. Nr. 3, Juli 2000, 17-20).

Kürzlich erschien im Selbstverlag von Franz Gold unter dem Titel „Begegnung mit der Kunst. Franz und Annemarie Gold 1980 - 2000“ (Köln/Brühl 2003) noch eine Publikation, die zum bewegten Leben und umfangreichen künstlerischen Schaffen des Verstorbenen einen sehr guten Überblick und ein summarisches Werkverzeichnis bietet sowie die Ausstellungsorte nennt und einige Hinweise zum Verbleib der Werke gibt, welche nicht im Privatbesitz des Künstlers bzw. seiner Frau und Familie verblieben sind.

Der Brühler Heimatbund und seine Mitglieder trauern mit Annemarie Gold und den Angehörigen um einen gleichermaßen aufrechten Menschen und großen Künstler, der uns allen viel gegeben hat. Wir werden Franz Gold und sein Werk nicht vergessen, sondern ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Antonius Jürgens



- Ausgewählte Speisen und Getränke
- Kinder- und seniorenfreundliche Speisekarte
- Kalte und warme Buffets (auch ausser Haus)
- Gesellschaftsräume für Konferenzen und Festlichkeiten
- Biergarten
- Vier moderne Kegelbahnen
- Ausreichend Parkplätze für PKW und Busse

Öffnungszeiten: 11.30-14.30, 17.00-24.00 Uhr
Warme Küche bis 22.30 Uhr
Kein Ruhetag

Brühler
Schloßkeller

Das Restaurant für Jung und Alt im Zentrum Brühls

M. MGUEDMINI · T. JERTILA
Kölnstraße 74 · 50321 Brühl

Telefon 0 22 32 / 70 06 75 · Fax 0 22 32 / 70 06 75

Die Milieukrippe in der Badorfer Jakobuskirche

von Dr. Herbert Heermann
(Fortsetzung)

Lange bevor die Klüttenarbeiter typisch für die Badorfer Bevölkerung wurden, bestimmte das Töpferhandwerk das dörfliche Geschehen. Die keramischen Erzeugnisse für den Alltagsgebrauch aus diesem Brühler Stadtteil waren im 7. und 8. Jahrhundert ein Exportschlager. Ihr Verbreitungsgebiet reichte von Oslo bis Straßburg und London. Deshalb haben die Töpfer hier gleichfalls ihren angemessenen Platz.



Klüttenarbeiter der Grube Berggeist

Foto: privat

Anklänge an die Vergangenheit als Weinanbaugesbiet finden sich ebenfalls. Wahrscheinlich ist Badorf als „Bavingan“ bereits im Testament des Kölner Erzbischofs Bruno I, Bruders des damaligen deutschen Kaisers Otto der Große, aus dem Jahr 955 erwähnt worden. Damals vermachte der einflussreiche Kirchenmann dem Kloster St. Pantaleon in der Domstadt einen Fronhof mit dieser Bezeichnung. Akten der Abtei überliefern für die folgenden Jahrhunderte, dass in Badorf überwiegend Rotwein angebaut wurde, der „jeden Sonntag den Brüdern auf Wunsch überreicht wurde.“ Der in den Unterla-

gen häufig erwähnte mittelalterliche Weinberg befand sich in der Hanglage entlang der Badorfer Straße und dem heutigen Wingersberg. Badorfer Winzer kelterten nachweislich noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts den Rebensaft.



Frauen bieten die typisch Badorfer Keramikwaren zum Verkauf an und ein Mann bringt eine Kiepe Nachschub (im Hintergrund der Töpferofen)

Foto: privat



Mönche arbeiten und beten im Weinberg der Badorfer Milieukrippe

Foto: privat

Fachliche Beratung
Erstklassiger Service
Vielseitiges Sortiment

über  Jahre

Rasky
ELEKTRO

**Elektro-Geräte für den Haushalt, für die Körperpflege,
Elektro-Rasierer, Beleuchtungskörper, Elektro-Installationen**

Wir sind für Sie da:
Mo.-Fr. 9.30-19.00
Samstags 9.30-14.00
Mittags durchgehend geöffnet

Parkplatz
Feuerwehr

P1 Brühl · Uhlstraße 55 · Telefon (0 22 32) 42 26 78 · Fax 4 61 64

P2 Parkplatz
Janshof

An diese Weinbautradition erinnert auch der Weinstock am Eingang des Kirchenrohbaues, der den Platz des Stalles übernommen hat. Dort liegt auch eine Kiste mit Rebensaft, der als Abendmahlwein dienen soll.

Die Etiketten tragen die Herkunftsbezeichnungen Badorf und Walberberg, der beiden Ortsteile die diese evangelische Kirchengemeinde umfasst, und Jakobusweg als Hinweis auf den Namenspatron der Kirche.

Schon Jahrhunderte vor der Geburt Jesu sagten Propheten das Kommen des Messias voraus. Deshalb werden im Vorraum an jedem Adventssonntag vor der Kulisse des Jerusalemer Tempels vier alttestamentarische Propheten aufgestellt.

Zuerst kommt Sacharja, der in der Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft und während des Wiederaufbaues des Tempels lebte. Jesaja (etwa 742 v. Chr.), der am 2. Adventssonntag aufgestellt wird, stammt aus königlichem Geschlecht und ist deswegen in ein herrschaftliches Gewand gekleidet. Danach folgt Jeremia (628 - 587 v. Chr.), der wie ein Tempelpriester gekleidet ist, weil er aus einer jüdischen Priesterfamilie stammt. Der als Landmann gekleidet Micha (etwa 720 v. Chr.),



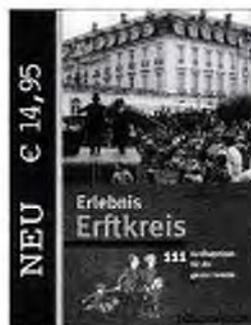
Propheten des Alten Testaments verkünden das Kommen des Messias

Foto: Julius Genske

der von einer Bauernfamilie abstammt, folgt als nächster bevor David, der als König von 1004 bis 965 v. Chr. in Jerusalem regierte und als Verfasser vieler Psalmen gilt, am Heiligabend das Arrangement komplettiert.

Wichtiger Hinweis!

Das vorliegende Heft 3/2003 der Brühler Heimatblätter enthält als lose Beilage den Geschäftsbericht und das Protokoll der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Brühler Heimatbundes e.V. vom 11. März 2003



Alle lieferbaren Bücher, Broschüren, Karten etc. über Brühl, die Eifel, den Erftkreis und den weltbekanntesten Künstler Max Ernst finden Sie bei uns.

Außerdem nur noch bei uns lieferbar (Rest der Auflage):

- Hansmann, Barocke Gartenparadiese früher € 25,- jetzt € 15,-
- Hansmann, Schloss Brühl € 15,50
- Palen, Stefan, Brühl € 15,50
- Der Riss im Himmel, Katalog zur Ausstellung 2001 in Brühl € 15,50

info@koehl-buecher.de
www.koehl-buecher.de

Köhl

Die Buchhandlung vor Ort

50321 Brühl, Kölnstr. 30 und Carl-Schurz/Ecke Mühlenstr.
Tel: 02232-94576-0, Fax: 02232-94576-10
50374 Erftstadt-Liblar und 53909 Zülpich
16816 Neuruppin: Der Bücher-Kurier vor Ort

Programm für das 3. Quartal 2003

Wichtiger Hinweis:

Alle Saalveranstaltungen finden im Festsaal des Seniorenwohnheimes Wetterstein statt.

01. Juli bis 20. August 2003

Sommerpause

Donnerstag, 21. August 2003

Halbtagesfahrt in das „Prümer Land“. Wir besichtigen u.a. drei schöne **alte Dorfkirchen**, die – wie so viele Eifeler Dorfkirchen – eine besondere Geschichte haben.

Abfahrt: 13.00 Uhr ab Café Engels Preis: 14,- €

Donnerstag, 04. September 2003

Tagesfahrt an den **Mittelrhein mit Ziel Bacharach**, das nach einem römischen Gott benannt ist.

Bacharach, die Metropole des mittelalterlichen Weinbaues, lädt mit ihrer gut erhaltenen Stadtbefestigung und der sagenumwobenen Wernerkapelle immer wieder neu zu einem Besuch ein.

Abfahrt: 09.00 Uhr ab Café Engels Preis: 25,- €

Der Kartenvorverkauf für beide Studienfahrten findet am **Mittwoch, dem 30. Juli 2003**, von 15.00 bis 17.00 Uhr in unserer Geschäftsstelle Gartenstraße 6 statt.

Sonntag, 14. September 2003

Kölsche Mess „Dem Här zo Ihre“

Am 14. September 1948, also vor 55 Jahren, wurde der „Brühler Heimatbund“ gegründet. Im Gedenken an den Gründer, Peter Zilliken und die Ersten Vorsitzenden Josef Brors, Anton Krautwig und Heinz Schulte sowie für alle verstorbenen Mitglieder unseres Vereins wird Pater Bernhard Kremer die Heilige Messe mit uns feiern.

11.00 Uhr in der Schlosskirche St. Maria von den Engeln

Samstag, 27. September bis Donnerstag, 09. Oktober 2003

Kombinierte Bus-/Schiffsreise über Passau, Linz, Wien und Bratislava nach Budapest. Auf der Rückreise nach Brühl wird ein 3-tägiger **Zwischenaufenthalt in Regensburg** eingelegt.

Hinweis: Es sind noch zwei Doppelkabinen frei. Interessenten melden sich bitte bei:

Josef Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl, Telefon 0 22 32 / 4 44 38, Fax 92 84 30



VORANKÜNDIGUNG

30. November - 4. Dezember 2003

Fahrt zum

Weihnachtsmarkt in Erfurt

mit Ausflügen in die nähere Umgebung.

Schriftliche Anmeldung an:

Josef Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl, Telefon 0 22 32 / 4 44 38, Fax 92 84 30

Veranstaltungsleiter: Josef Grosse-Allermann - Am Inselweiher 21 - 50321 Brühl
Telefon 0 22 32 / 4 44 38

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
Vorsitzender: Josef Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl, Tel. 4 44 38
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Aldenkusstr. 1, 53909 Zülpich, Tel. 0 22 52/41 99
Geschäftsstelle: Gartenstraße 6, 50321 Brühl
Postanschrift: Brühler Heimatbund e.V., Postfach 1229, 50302 Brühl
Bankkonten: Kreissparkasse Brühl (BLZ 370 502 99) Kto. 133/008 212
Volksbank Brühl (BLZ 371 612 89) Kto. 7 725 019
Satz, Litho: typeservice, 50389 Wesseling-Berzdorf, Tel. 0 22 32 / 94 32 33
Druck: Druckerei Legerlotz, 50389 Wesseling-Berzdorf, Tel. 0 22 32 / 5 11 77



Kreissparkasse Köln

wenn's um Geld geht.



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN
MARKISEN
BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE



Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14

Ständige
Krippen-
ausstellung
und Weihnachtsschmuck
aus dem Erzgebirge

Orig. Wendt + Kühn-Artikel

Exklusiver
Christbaumschmuck

Gemälde, erlesene
Geschenke, Einrahmungen

**Kunsthandlung
Link** Margareta Link

5040 Brühl, Ullstr. 41 - 45, Ruf 0 22 32/4 48 17, P 1 + P 2

Modehaus

Kamphausen O H G

-Das Mode-Erlebnis-

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen



DRUCKEREI
Buchdruck · Offsetdruck
LAGERLOTZ
Tel. 0 22 32 / 5 11 77 · Fax 54 43

Industriestraße 65 · 50389 Wesseling

Entwurf · Grafik
Satz
DTP-Lösungen
Belichtungen

typeservice
von der Idee zum Druck

Tel. 0 22 32 / 94 32 33 · Fax 94 32 34 · info@typeservice.de



*Hüte für Sie und Ihn
Damenmode*

Fußel

seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44



Wallstraße 4
50321 Brühl
Tel. 02232 - 4 22 73

Uhlstraße 54
50321 Brühl
Tel. 02232 - 94 95 72

Fax 02232 - 1 28 20

**Dachstuhl, Dach und Wand:
alles in einer Hand**

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl
Telefon (0 22 32) 4 20 21

Kölner Autorundfahrt

COLONIA
GmbH

Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86